

sehen Folgen diese Vernachlässigung hat, möchte ich am Beispiel der Rede des Genossen Mückenberger auf dem 17. Plenum des Zentralkomitees zeigen. Obwohl in dieser Rede und im Beschluß des 17. Plenums unsere Aufgaben auf dem Lande für eine längere Periode festgelegt sind, obwohl die Aufgaben in der Landwirtschaft heute im Vordergrund unserer gesamten Arbeit stehen, wurden von der Broschüre über das 17. Plenum im Kreis Strausberg nur 150 und im Kreis Königs Wusterhausen nur 45 Exemplare verkauft. In der Maschinen-traktorenstation Pätzsee hatte niemand die Broschüre, auch nicht der Parteisekretär und auch nicht der Politleiter. Ebenso war die Broschüre in der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft „Aufbau“ und im Volkseigenen GutTippensee unbekannt. Wie sollen denn die Genossen in diesen Dörfern die Beschlüsse des 17. Plenums durchführen, wenn sie überhaupt keine Kenntnis davon haben? Die Hauptschuld an dieser Lage haben die Parteileitungen, die den Literaturvertrieb meist nicht als eine Aufgabe der politischen Massenarbeit, sondern als eine geschäftliche Sache ansehen. Die weitverbreitete Unterschätzung des Literaturvertriebes müssen wir rasch überwinden und alles tun, unsere wissenschaftliche und politische Literatur in die Massen zu tragen.

Genossinnen und Genossen! Ich konnte in der Zeit, die mir zur Verfügung steht, nur einige Fragen unserer ideologisch-politischen Massenarbeit behandeln, die mir besonders wichtig erschienen. Zum Schluß möchte ich noch auf eine Frage eingehen, die mir eine Kardinalfrage unserer ganzen ideologischen Arbeit zu sein scheint.

Die Hauptaufgabe auf allen Gebieten unserer ideologisch-politischen Massenarbeit ist eine allgemeine Hebung ihres Niveaus, der Übergang zu wirklich wissenschaftlicher Arbeit, zu gründlicherem Studium. Dazu gehört aber Zeit. Es ist fruchtlos, von der Hebung des wissenschaftlichen Niveaus zu reden, wenn wir es nicht fertig bringen, die nötige Zeit dafür frei zu machen. Die Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin kann man nicht während der Mittagspause oder in der Straßenbahn studieren. Noch weniger kann man zwischen zwei Sitzungen eine wissenschaftliche Arbeit schreiben. Die Lage ist aber so, daß sehr viele unserer Funktionäre für ihr eigenes Studium und für die gute Vorbereitung der politischen Massenarbeit einfach nicht genug Zeit haben. Wir haben einige interessante Untersuchungen über die Arbeitspläne von Funktionären angestellt und dabei überall